

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 112.

Winnenden, Samstag den 23. September

1893.

Winnenden.

Mäuse-Vertilgung.

Da die Feldmäuse in gefahrdrohender Anzahl auftreten, wird hiemit angeordnet, daß sämtliche Grundeigentümer am Montag den 25. Septbr. d. J. auf ihren Grundstücken Mäusegift zu legen haben. Auch stehen Erdbohrer zur Verfügung. Der Feldschütze ist mit der Ueberwachung beauftragt.

Den 19. Sept. 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenthal.

R. Heil- und Pflanz-Anstalt.

Etwa 60 Zentner gutes, gepflücktes

Keller-Obst (Aepfel)

kaufte in größeren oder kleineren Partien.

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:

Auch.

Großheppach.

Bei der hies. Kirchenrenovation ist eine bereits noch neue

eichene Stiege

mit 18 Tritten und einer Tritthöhe von 16 cm entbehrlich geworden, welche hiemit zum Kaufe angeboten wird. Liebhaber wollen sich gefälligst wenden an den Teilrechner

Ferd. Huss.

Winnenden.

Feinste

Limburger-Käse, prima Schweizer-Käse

empfehlte

R. Hahn, Kfm.

neben der Rose.

Winnenden.

L. Baumann, Mehlhandlung

empfehlte fortwährend:

prima ungarisches Welschkorn,
ganz und gemahlen,

Futtermehl in 5 Sorten

zu den billigsten Tagespreisen.

Ferner empfehle in gut leitender Ware meine

Saatfrüchte:

Dinkel in 3 Sorten, Wintergerste,
Winterroggen, Winterweizen,
Kleesamen

mit dem Bemerkten, daß sämtliche Saatfrüchte von kleinen und zer-
schlagenen Körnern, sowie von Unkraut mit dem Trieur
(Unkraut-Auslese-Maschine) gereinigt sind.

Den H. H. Oekonomie von hier und Umgebung zur Anzeige, daß mein

Trieur

wieder zur Benützung aufgestellt ist und empfehle denselben zum Reinigen
der Saatfrüchte. Bemerkte noch, daß durch einen weiter angeschafften
Zylinder mein Trieur auch zum Reinigen und Sortiren von Dinkel
eingrichtet ist.

Der Obige.

Winnenden.

Regen-Schirme

in guter Qualität

empfehlte bei billigst gestellten Preisen bestens

R. Hahn, Kfm.
n. d. Rose.

Winnenden.

frisch eingetroffen

pr. holl. Vollhäringe

pur Milchener,

Sardellen & russische Kronsardinen,
Rollmops & feinsten Tafelsenf

bei

Carl Seiz, Conditor.

Winnenden.

Cigarren,

Rauch- & Schnupftabake

empfehlte (an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen)

Gustav Walz
beim Adler.

KRESOL-RASCHIG

zuverlässigstes, billigstes u. handlichstes
Desinfectionsmittel.

Ein Theelöffel voll für 1 Pfg. in einem Liter Wasser gelöst, macht
jeden Abort auf mindestens eine Woche geruchlos. Zu haben in
allen Apotheken und Droguenhandlungen oder auch unter Nachnahme
von M. 2.50 für die Kiloflasche durch die Fabrik von
Dr. F. Raschig, Ludwigshafen a. Rh.

Feuerwehr Winnenden.



Nächsten Dienstag den
26. Septbr. abends

haben zur Übung auszurücken:

die Züge 1 Steiger,

" " 2 Netter,

" " 3 Schlauchleger,

" " 4 Hydrantenmannsch.,

" " 5 Fluchtungsmannsch.,

" " 6 Bachmannschaft,

" " 7 Buttenmannschaft,

die Spritzen 1 Führer G. Ludert,

" " 3 " Wöhner,

" " 4 " Geißler.

Sammelplatz: neues Magazin

punkt 5 Uhr abends.

Das Kommando.

Winnenden.

Seit Mittwoch fehlt mir eine junge

Gente,

um deren Zurückgabe gegen Belohnung

bittet Fr. Reiter, Schuhmacher.

Winnenden.

Ein 2 1/2 eimriges

Oval-Faß

(noch neu) hat zu verkaufen

Weißgerber Kreh.

Kalender 1894

auch

Abreiß-Kalender

in größter Auswahl billigst
zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei

Winnenden.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.
und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2
M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Bezügen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst zurück-
genommen. —

Pocher & Co. in Herford i. Westf.

Der Reichstag, der württembergische Landtag und der badische Landtag

werden im IV. Quartal 1893 zur Erledigung bedeutsamer Fragen zusammentreten, insbesondere werden die Verhandlungen des Reichstags über die neuen Steuervorlagen von größtem Interesse sein.

Ueber diese eminent wichtigen Verhandlungen bringt der in einer Auflage von **25,000** Exemplaren siebenmal wöchentlich erscheinende

„Schwarzwälder Bote“ in Oberndorf a. N.



je am Verhandlungstage selbst ausführliche telegraphische Berichte.

Im dreimal wöchentlich erscheinenden „Unterhaltungsblatt“ kommt im Laufe des IV. Quartals neben andern spannenden Erzählungen die umfangreiche, reizend geschriebene Novelle „Im Pfarrhaus an der Ostsee“ von Käthe v. Bergl zum Abdruck.

Die monatlich einmal beigegebenen „Gemeinnützigen Blätter“ enthalten wie bisher gebiegene, den Interessen der Land- und Hauswirtschaft gewidmete Artikel.

Am 1. Oktober erhalten die Abonnenten des Schwarzwälder Boten außerdem gratis die nunmehr je zwei Bogen starken in Plakatform ausgeführten vollständigen Winterfahrpläne der württembergischen und badischen Eisenbahnen, enthaltend sämtliche Haupt- und Nebenlinien mit allen Haupt- und Lokalzügen und auch den kleinsten Stationen und Haltepunkten.

Anfangs Dezember wird ebenfalls kostenlos ein mit Schreibpapier durchschossener Notizkalender geliefert, der außer dem Kalendarium ein genaues Verzeichnis aller Märkte, Zinstabellen, den Porto- und Postpactarif und weitere allgemein interessierende Angaben enthält.

Auch eignet sich der Schwarzwälder Bote, der täglich an ca. 2000 Poststellen versandt wird, bei seinem außerordentlich billigen

Insertionspreis von nur 15 Pfennig pro Zeile ganz besonders zur weitesten und erfolgreichsten Verbreitung von Inseraten.

Abonnements für das IV. Quartal nehmen jetzt schon die Poststellen und Postboten zum Preise von **Mr. 1.80** einschließlich aller Postgebühren entgegen.

Winnenden.
Brillen und Zwicker
für schwache und kurzsichtige Augen in reicher Auswahl und billigen Preisen. Auch werden dieselben reparirt.
Goldarbeiter Friedrich Ww.

Winnenden.
Prima alter und neuer Most,
per 1/2 Liter zu 8 Pfennig, sowie guter alter
Wein,
per 1/2 Liter zu 35 und 40 Pfennig, ist zu haben bei
Akermann 3. Stern.

Winnenden.
2 Faß zu Trester, 1 Weinschlauch, 1 Leiter, 2 Truhen und Kisten, etwas Feldgeschirr u. einige Wagen Dung verkauft. Wer? sagt die Redaktion.
Winnenden.
Eine guterhaltene
Weinbütte
ca. 6 Eimer haltend, setzt dem Verkauf aus
G. Schmalzried, Metzger.

Wichtig für Hausfrauen!
Die unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“
H. Disqué & Co., Mannheim,
bekanntesten und beliebtesten
gebr. Qualitätskaffee:

| | | |
|-----------------------|------------|--------|
| f. Westindisch-Misch. | p. 1/2 Kg. | № 1.60 |
| f. Menado | „ „ „ | 1.70 |
| f. Bourbon | „ „ „ | 1.80 |
| e. f. Mokka | „ „ „ | 2.— |

sind stets frisch zu haben bei Frau
A. Sommer Wwe.

Lotteriedes Württ. Renn-Vereins.
die beliebtesten
Volksfest-Lose
Ziehung Ende September am Volksfest zu Cannstatt a. M. 1. p. Stück zu haben bei
Eberh. Fetzler, Gen. Agent
STUTTGART.

Winnenden.
Im Hause des Hrn. Bäcker **Baumann** wird kommenden **Donnerstag Vormittag 9 Uhr** gegen Baarzahlung verkauft:
1 Kommod, 1 Tisch und einige Haushaltungsgegenstände,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bürg.
Schönen
Saatweizen
hat zu verkaufen
Jacob Kirchdörfer.
Schuld- und Bürgscheine
bei
G. Huf, Buchdrucker.

Landesnachrichten.

Waiblingen, 18. Septbr. Vor 5 Jahren pachtete die hiesige katholische Gemeinde, welche vorher dem Gottesdienst in Döffingen anwohnen mußte, ein kleineres neugebautes Haus an der Bahnhofstraße, das eigens zu gottesdienstlichen Zwecken eingerichtet wurde. Nun aber genügt auch dieses nicht mehr, und es wurde in der letzten Zeit ein passendes Areal an der neuen Bahnhofstraße erworben, auf welchem mit Beginn des Frühjahrs eine kleinere katholische Kirche, sowie die nötige Wohnung für den Organisten und Schuldiener erbaut werden wird.

Stuttgart, 20. Sept. Wie aus guter Quelle verlautet, dürfte Stadtschultheiß Rümelin anlässlich der Feier der Einweihung der neuen Neckarbrücke bei Cannstatt zum Oberbürgermeister ernannt werden. — Die durch Verleihung des Roten Adlerordens 3. Kl. verhältnismäßig hohe Ordensverleihung des Kaisers an den Vorstand des Stuttgarter Lieberfranzes, Oberpostmeister Steible, die um so mehr bemerkt wird, da es sich bei den übrigen Auszeichnungen lediglich um militärische oder offizielle Persönlichkeiten handelte, soll darauf zurückzuführen sein, daß das Reichsoberhaupt in Steible einen Vereiner ehren wollte, welcher sich durch Verschönerung unserer patriotischen Feste schon so manche Verdienste erworben hat.

Stuttgart, 20. Sept. Ueber das diesjährige landw. Hauptfest in Cannstatt wird geschrieben: Am Donnerstag 28. Sept. d. J. wird das landw. Hauptfest auf dem sog. Wasen bei Cannstatt wieder gefeiert werden. Das landw. Hauptfest in Cannstatt, das, von König Wilhelm I. geschaffen, so vieles zur Hebung der Landwirtschaft in unserem Lande beigetragen und sich nach und nach zu einem großartigen „Volksfest“ entwickelt hat, wurde früher alljährlich gefeiert. Später kam eine Periode, in welcher man, mit Rücksicht

auf die Kreis- und Bezirksprämierungen, die Feier nur alle 2 Jahre vornahm. Jedoch die alljährliche Feier hatte sich bereits so sehr in das ganze Volksbewußtsein eingelebt, daß König Wilhelm II. sich entschloß, die alljährliche Feier wieder einzuführen. Das heurige Fest wird diese neue Periode einleiten, daselbe ist zugleich das erste landw. Hauptfest, bei welchem König Wilhelm II. als König sich seinem Volke zeigen wird. Es ist deshalb die Anordnung getroffen worden, daß die landw. Bezirksvereine eingeladen wurden, sich durch Abordnungen und durch Mitnahme der Fahnen und Abzeichen, welche sie bei festlichen Gelegenheiten zu gebrauchen pflegen, an dem landw. Hauptfest zu beteiligen. Von dieser Einladung werden sämtliche Bezirksvereine Gebrauch machen. Auswärtigen 20 Bezirken des Landes werden sich dem Vernehmen nach über 200 Personen männlichen und weiblichen Geschlechts in ihren originellen, mannigfaltigen und malerischen Trachten den Bezirksdeputationen anschließen. Diese Vertretungen des gesamten württemb. Landvolks werden in der Nähe des k. Zeltes eine besondere Aufstellung erhalten, und beim Erscheinen S. M. des Königs und der Königin denselben ihre Huldigung darbringen. Die Feier des diesjährigen landw. Hauptfestes wird deshalb eine eigenartige und großartige werden. Sie wird durch die Vorführung unserer herrlichen Pferde, unserer hochgezogenen, erst diesen Sommer auf der Münchener Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft so ausgezeichneten Rinder, unserer Schaf- und Schweinerassen, durch die Aufstellung der mannigfachen Maschinen und Geräte, die in großer Vollendung und sinnreichen Konstruktionen die landw. Arbeit in Feld, Wiese und Hof vollführen helfen, durch die systematischen Ausstellungen der edelsten Produkte des Land-, Garten-, Obst- und Weinbaus ein bewundernswürdiges Bild der hohen Entwicklungsstufe der

Landwirtschaft und der für diese thätigen Industrie bieten, wie sie in der Gegenwart erreicht ist. Es wird ein denkwürdiger Augenblick sein, wenn die Vertreter des ganzen württ. Landvolks, umgeben von den glänzenden Leistungen auf allen Gebieten der Landwirtschaft, welche unter der wohlwollenden und eifrigen Fürsorge des Königs Wilhelm I. und Karls I. erzielt wurden, König Wilhelm II. ihre Huldigung darbringen und vertrauensvoll seiner wohlwollenden und thatkräftigen weiteren Förderung der Landwirtschaft sich hingeben.

Stuttgart, 20. Sept. Dem „S. M.“ wird mitgeteilt, daß ein sozialistischer Wirt gegen die Belegung seines Hauses mit Einquartierung das bekannte Bedenken erhoben habe, der Besuch seiner Wirtschaft sei den Soldaten verboten. Er erhielt darauf seinen Einquartierungsanteil in Gestalt von — Feld-Genarmen.

Stuttgart, 20. Septbr. Der in diesen Tagen verstorbene Metzgermeister Eberle (Inhaber der Firma Appenzeller) hatte wohl so ziemlich den größten Export von Wurstwaren nach ganz Süddeutschland. Der Mann galt als mehrfacher Millionär. Wegen Kapitalsteuerverbuddelungen soll er in Beträgen bis zu 120 000 M bestraft worden sein.

Stuttgart. Aus vielen Gegenden des Landes kommen Nachrichten von zweiter Blüte von Bäumen, neben Obstbäumen besonders Kastanien. Nach dem übereinstimmenden Urteil von Sachverständigen, wie dem Universitätsprofessor a. D. Haller in Halle und von dem Hofgarteninspektor Schmann in Stuttgart ist solches zweites Blühen stets ein Anzeichen, daß die betr. Bäume schwer erkrankt sind.

— Eine hübsche Episode spielte sich bei dem Besuch der Kaiserin und der Königin in der Volkshalle der Färberstraße in Stuttgart ab. Dort wollte eine biedere Landfrau von Neuhausen a. F. bei einer Tasse Kaffee. Die Kaiserin, welche wie

die Königin den Kaffee versuchte, fragte die Bäuerin, wie ihr derselbe munde. Die Frau lobte ihn und fügte hinzu: „I ha scho immer g'hört, daß die Kaiserin eine so schöne Frau sei; jetzt muß i au sage, daß das wahr ischt.“ Die Kaiserin lächelte und fragte nach den Verhältnissen der Frau und ob sie Kinder habe, worauf die resolute Schwäbin erwiderte: „Drei und do hau i zwei davon.“ Auf die Bemerkung der Kaiserin, daß sie sieben besitze, bemerkte die Neuhauserin: „Ha, i häit au siebe, aber vier sind mir weggestorben.“ Schließlich hat die Landfrau noch die Kaiserin, einen schönen Gruß „an ihren lieben Herren“ zu sagen, was die Kaiserin lächelnd versprach.

Mit der Einweihung des neuen Landesgewerbemuseums 1895 ist, wie bekannt, eine Ausstellung geplant. Ob eine Spezialausstellung oder eine allgemeine Landesausstellung stattfinden soll, wird in den nächsten Wochen entschieden werden.

Cannstatt. Schlechte Geschäfte haben, der „Schw. Tgw.“ zufolge, die Unternehmer gemacht, welche auf ihre Rechnung die der Stadt Ludwigsburg gehörige große Tribüne am vorigen Freitag zur Benützung des verehrl. Publikums behufs Besichtigung der Kaiserparade auf dem Cannstatter Wasen errichtet hatten. Die Preise für die Plätze waren auf 3, 4 und 5 *M* angesetzt, übten aber trotz des herrlichen Wetters so wenig Anziehungskraft aus, daß dieselben wiederholt herabgesetzt werden mußten, so daß man am Morgen vor der Parade noch für 1 *M* einen Sitz auf dem Fünfsmarkplatz erhalten konnte. Trotzdem blieben viele Sitze leer. Die Unternehmer dürften kaum auf ihre Rechnung gekommen sein oder im günstigsten Falle nur einen winzigen Uberschuß erzielt haben.

Bei einer in Mellingen (Ehlingen) stattgehabten Hochzeitsfeier wurde der 31 Jahre alte Zimmermann Wilhelm Metzger im Verlauf von Streitereien in den Unterleib gestochen, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Polizeikommissar Ott in Badnang hat sich in einem Abort des Rathhauses erschossen. Dem Vermuten nach haben Unregelmäßigkeiten in der Kassenverwaltung vor der Rechnungsabhörden sonst tüchtigen Beamten in den Tod getrieben.

Althütte, 18. September. Heute Nacht ist hier ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer nebst einer angehängten Wagenhütte gänzlich niedergebrannt. Im Stalle ist eine Kuh und eine Ziege mitverbrannt. Es herrschte Sturm und Regen, so daß die näher gelegenen Gebäude mehrmals durch Flugfeuer bedroht waren. Allgemein wird die Entstehung des Feuers auf Brandstiftung zurückgeführt. Bestimmte Anhaltspunkte sind übrigens noch nicht vorhanden.

Aalen, 19. Sept. In Adelmansfelden brannte gestern nacht das von G. Zeller und der Witwe Glasbrenner gemeinschaftlich bewohnte Haus nebst Scheuer und Stallung nieder.

Nordheim, 18. Septbr. „Da werden Weiber zu Hyänen“ konnte man mit Recht sagen, als hier unlängst zwei Weiber in Streit miteinander gerieten und sich gegenseitig mit Besenstielen so zürichteten, daß beide schwerverwundet, die eine mit abgeschlagenem Arm und die andere mit ausge schlagenem Auge den Kampfsplatz verließen. Letztere wurde in den Spital Brackenheim übergeführt, während erstere zu Hause ihrer Genesung wartet.

Die Eröffnung der neu erbauten Bahnlinie Honau-Münsingen wird am 1. Okt. erfolgen.

Schramberg, 20. Sept. Hier und in der nächsten Umgegend waltet über den letzten Tagen ein arger Unstern, Unfall folgt auf Unfall. Heute sind auf einmal deren 3 zu berichten. In der Mittagspause blies ein Fabrikarbeiter durch ein Messingrohr mit Schlähen und traf einen Anderen so unglücklich ins Auge, daß dauernde Sehstörung zu befürchten ist. — In dem benachbarten Hinterfulgen fiel gestern Vorm. 11 Uhr ein bei seinem Vater auf dem Wagen sitzender Knabe im Alter von 3-4 Jahren von dem Wagen herunter, ohne daß der Vater den Vorgang sofort genau bemerkt hätte. Die Räder des Fuhrwerks gingen über das Kind weg; dasselbe erlitt so schwere Schädelverletzungen mit starken Blutungen ins Gehirn, daß es an deren Folgen vergangene Nacht gestorben ist. — Heute Mittag kurz nach 2 Uhr wurde ein erst eine Stunde bei den Wasserleitungsarbeiten beschäftigter lediger Arbeiter in den mittleren Jahren im Hauptleitungsgraben durch eine einrutschende Erd- und Steinmasse beratt ver schüttet, daß ihm das rechte Bein unterhalb des Knies abgebrochen wurde. Dem alsbald in den

Spital verbrachten Verunglückten konnte sofort ärztlicher Beistand geleistet werden.

Langenschemmern, 18. Septbr. Beim gestrigen Gänseschießen verunglückte ein junger hiesiger Mensch dadurch, daß sein Gewehrlauf zersprang und die Metallteile ihm den rechten Arm so zerschmetterten, daß eine Amputation notwendig werden dürfte.

Ulm, 19. Sept. Wie man der „U. Ztg.“ mitteilt, beschäftigt sich eine Anzahl hiesiger und Neu-Ulmer Herren zur Zeit mit der Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Friedensvereins.

In Furt, Gde. Eschach, D.A. Ravensburg, ist am 19. Sept. d. J. das Sägmühlegebäude des Sägers Philipp aus noch nicht ermittel ter Entstehungsurache abgebrannt; desgl. ist am 17. Sept. d. J. in Bauhofen, Gde. Goshpoldshausen, D.A. Leutkirch, das Wirtschafts- und Ökonomiegebäude des Michael Oder abgebrannt; Entstehungsurache wahrscheinlich fahrlässige Brandstiftung.

Gestorben: 19. Sept. zu Ravensburg Priv. Heinrich Frauer, früher Apotheker; 20. September zu Stuttgart Regierungsrat a. D. v. Wolff, 75 J. a.; Fabrikant Christof Leins, 64 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 21. Septbr. Der erste Schritt des Kaisers zur Wiederherstellung freundlicher Beziehungen mit Bismarck wird in der hiesigen Presse meist sehr günstig beurteilt. Die Boss. Z. spricht ihr Erstaunen aus, daß die Umgebung des Kaisers nicht nötig besunden habe, ihn früher von der ersten Enttarnung Bismarcks zu unterrichten. Die Kreuzz. bringt die Meldung gar nicht, die Freisinn. Z. ohne Zusatz. — Halbamtlich wird, anderen Meldungen entgegen, das volle Einverständnis in Steuerfragen zwischen Miquel und Posadowski versichert, sowohl über die Ziele wie über die Mittel.

Berlin, 21. Sept. Der versöhnliche Schritt des Kaisers durch sein Telegramm an Bismarck wird allseitig freudig begrüßt. Das Telegramm soll die ausdrückliche Zustimmung Caprivis gehabt haben. Für die nächste Zeit wird eine persönliche Begegnung zwischen dem Kaiser und Bismarck erwartet. Die Spannung über den weiteren Verlauf der Sache ist außerordentlich groß.

Berlin, 19. Septbr. Es läßt sich jetzt mit Sicherheit erkennen, daß sowohl das Seuchengesetz als die gegen die Unfälligkeit gerichtete sogen. lex Heinze (letztere jedenfalls, ersteres wahrscheinlich in veränderter Fassung) den Bundesrat und Reichstag in der nächsten Session beschäftigen werden.

Berlin, 20. Sept. Der nächste Militäretat wird, wie man erfährt, eine Forderung für den Bau von Befestigungen zwischen Metz und Saarburg nicht bringen.

Berlin, 19. September. Die deutsch-russischen Zollkonferenzen beginnen am 2. Oktober im Auswärtigen Amt unter dem Vorhise des Freiherrn v. Tschilemann.

Berlin, 19. Septbr. Der „Reichsanzeiger“ meldet, der Gouverneur von Deutschostafrika, Frbr. v. Soden, sei seinem Antrage gemäß von dem Posten abberufen und unter der Erteilung der Besugnis zur Fortführung des Prädikats Excellenz in den Ruhestand versetzt worden.

Berlin, 20. Sept. Die russische Flotte bleibt vom 15. bis 27. Oktober in Toulon. Die Offiziere derselben verweilen vom 17. bis 27. Okt. in Paris, die Matrosen dürfen dagegen auf Befehl des Zars Toulon nicht verlassen. — General Boisdesse ist zum Nachfolger Miribels als Generalstabschef der französl. Armee ernannt.

In der Weinsteuferkonferenz sind nach der Kreuzz. die Schwierigkeiten größer geworden, als angenommen wurde. Es sollen die verschiedensten Vorschläge gemacht worden sein, wie die Steuer nach der Fläche der Gemarkung oder nach den Weinlagern oder nach den Preisen der Weine abzumessen sei. In dieser Woche findet eine zusammenfassende Prüfung der bisherigen Ergebnisse statt.

Wie schon kurz erwähnt, beabsichtigt die nationalliberale Partei, unverzüglich nach der Wiedereröffnung des Reichstags einen Antrag auf Abänderung der Militärgerichtsbarkeit in dem Sinne der Einführung eines einheitlichen Reichsmilitärstrafverfahrens nach bayerischem Muster einzubringen. Daß die Grundzüge dieses Reformplanes schon seit längerer Zeit aufgestellt sind, ist bekannt. Aber obwohl seit dem Jahre 1877 mehrere Regierungskommissionen zur Begutachtung neuer Entwürfe einer Militärstrafprozeßordnung tagten, obwohl der Reichstag seit dem Jahre 1870 wiederholt in Resolutionen eine zeitgemäße Abänderung des ver-

alteten Militärstrafverfahrens verlangt hat, ist diese wichtige Angelegenheit dennoch von einer befriedigenden Lösung sehr weit entfernt. Es sei, daß der Hannov. Kur., bei diesem Anlaß daran erinnert, daß sich der Reichstag vor 1 1/2 Jahren zuletzt mit dieser Frage beschäftigt hat. Die Nationalliberalen stellten damals gemeinsam mit der freisinnigen Fraktion folgenden Antrag:

„Im Interesse der größeren Sicherstellung einer angemesseneren Behandlung der Soldaten durch ihre Vorgesetzten erscheint es dringend erforderlich, bei der in Aussicht genommenen Reform der Militärgerichtsverfassung und der Militärstrafprozeßordnung die Grundsätze der Ständigkeit und Selbständigkeit der Gerichte, sowie der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens, wie sie sich im Königreich Bayern bewährt haben, zur Geltung zu bringen.“

Dieser Antrag gelangte mit 143 gegen 100 Stimmen zur Annahme. Der Reichskanzler Graf Caprivi hatte zwar im Laufe der Erörterung als alter Soldat erklärt, er liebe auch jetzt noch das alte preußische Militärstrafverfahren (es stammt aus dem Jahre 1845!), das sich nach dem Urteil der Meistbeteiligten bewährt habe. Dennoch gab er seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß eine Umarbeitung der Militärstrafprozeßordnung nicht länger zu vermeiden sei. Neulich wurde in einer durch verschiedene Blätter gehenden Korrespondenz bemerkt, „daß die Angelegenheit um keinen Schritt vorwärts komme“. Weshalb die Sache nicht vorwärts kommt, darüber kann der deutsche Reichstag und das deutsche Volk endlich eine deutliche Antwort erwarten.

Strasbourg, 18. Sept. Ueber das Befinden des Hauptmanns Luthmer schreibt das Elsäßer Journ.: „Nach den von uns eingezogenen Nachrichten hat Hr. Luthmer am Samstag mit einem Auge die Finger der ihn behandelnden Aerzte unterscheiden können, so daß jetzt Hoffnung vorliegt, dem Offizier das Augenlicht zu erhalten.“ Wie die Hagenauer Ztg. erfährt, begeh die Aerzte die zuversichtliche Hoffnung, daß die Sehkraft des einen Auges erhalten bleibt, während leider das andere für verloren zu betrachten ist. Nicht eine Nebenbatterie, sondern ein Geschütz der eigenen Batterie des Hauptmanns hatte den verhängnisvollen Schuß abgegeben.

Hamburg, 19. Sept. Infolge des niederen Wasserstandes liegen 107 Rähne der deutschen Elbschiffahrtsgesellschaft „Kette“ im hiesigen Hafen fest.

Hamburg, 20. Septbr. In den letzten 24 Stunden sind hier 10 neue Erkrankungen an Cholera vorgekommen; 2 der Erkrankten sind gestorben. Die Fälle sind über das ganze Vorstadtgebiet zerstreut. In der inneren Stadt und im Hafen bisher kein Cholerafall. Von den früher Erkrankten ist einer gestorben, die übrigen Fälle verlaufen meist leicht.

Hamburg, 21. Sept. Von gestern Morgen bis heute Morgen sind 12 neue Erkrankungen, 3 Todesfälle an Cholera vorgekommen. In Altona gestern keine neue Erkrankungen, 1 Todesfall.

Aus Darmstadt wird berichtet: Der Verwalter des Offizierskasinos des hier garnisonierenden Dragoner-Regiments Nr. 24, Sergeant Grün, ist nach Unterschlagung beträchtlicher Summen von hier flüchtig geworden. Der Schaden, welcher dem Offizierkorps des genannten Regiments hiedurch erwächst, soll die Summe von 20 000 *M* übersteigen. Bemerkenswert ist, daß dieses Offizierskasino seinerzeit von dem früheren Fürsten Alexander von Bulgarien, als derselbe noch in Sofia residierte, hier seinen ehemaligen Regimentskameraden aus gestattet worden war und daher heute noch den Namen „Bulgarenhalle“ führt.

Würzburg, 20. Sept. In dem Nachbarorte Beitzhöheim wurde am Samstag Nacht ein Raubmordversuch mit Brandstiftung verübt. Fr. Elisabeth Köhler bewohnt daselbst mit einem anderen led. Frauenzimmer, das zur Zeit verreeft ist, ein kleines einstöckiges Häuschen an der Würzburger Straße. In der vergangenen Nacht nun sah Fr. Köhler, die wegen Kopfschmerz nicht schlafen konnte, um 12 Uhr noch angekleidet auf ihrem Sofa, als sie die Haustüre aufschließen hörte. Gleich darauf sah sie einen Menschen in ihr unverschlossenes Zimmer eintreten. Sie fragte: „Was wollen Sie?“ — „Geld will ich, Geld muß ich haben!“ war die Antwort. — „Ich habe keines!“ sagte Fr. Köhler, worauf ihr der Strolch einen Schlag an den Kopf gab, in Folge dessen sie betäubt zu Boden fiel. Als sie wieder zu sich kam, sah sie die brennende Petroleumlampe auf dem Boden liegen und bereits hatten verschiedene Gegenstände Feuer gefangen. Sie raffte einige Habseligkeiten zusammen und wollte fliehen, allein als sie die Haustür betrat, kam der Räuber in demselben Augenblick

aus der Küche, ergriff sie am Hals und band sie im Hausgange mit einem Strick am Kleiderbaken fest, auch steckte er ihr einen Knebel in den Mund, worauf er sich wieder in den Zimmern zu schaffen machte. Frä. Köhler, welche dabei bewusstlos geworden, erwachte erst durch die Hitze des Brandes im Zimmer und sie war schon in Gefahr lebendig verbrannt zu werden, als es ihren verzweifelten Anstrengungen gelang, den Hals frei zu machen und um Hilfe zu rufen. Ein Mann aus der Umgegend hörte die Hilferufe, kam herbei und befreite die Unglückliche aus ihrer entsetzlichen Lage. Der Thäter, in welchem Frä. Köhler einen Menschen, der vor zwei Tagen bei ihr bettelte, wiedererkannte, war inzwischen entflohen.

Von der Rhön, 18. Sept. (Blutvergiftung.) In Brunnhardshausen starb eine junge Frau unter den gräßlichsten Schmerzen an Blutvergiftung, welche sie sich zuzog, als sie beim Nupfen und Ausnehmen eines geschlachteten Huhnes ein kleines Bläschen am Munde aufkratzte.

Wien, 20. September. Die Politische Korrespondenz meldet aus Rom: Der König von Italien hat in seinem und der Königin Namen auf telegraphischem Wege die wärmsten Danklagen für den Empfang des Kronprinzen an den deutschen Kaiser, den König von Württemberg und den Großherzog von Baden gerichtet.

Günz, 20. Sept. Dem Vernehmen nach sprach Kaiser Wilhelm, welcher erst nachträglich von der schweren Erkrankung des Fürsten Bismarck erfuhr, von hier aus telegraphisch seine Teilnahme aus und bot dem Fürsten, mit Rücksicht auf das ungünstige Klima von Friedrichsruh, in einem der Kaiserschloßer Wohnung an. Fürst Bismarck dankte lebhaft in einem ausführlichen Telegramm, verzichtete jedoch auf die Annahme des kaiserlichen Anerbieters auf den Rat des Prof. Schwening, welcher sich gegen die Aenderung des gewohnten Aufenthalts aussprach.

Rom. Ein in brennender Sonnenhitze zurückgelegter, 35 Kilometer langer Marsch dreier italienischer Infanterieregimenter von Torriglia nach Genua gestaltete sich zu einer wahren Katastrophe. Längs des Weges blieben zahlreiche Soldaten liegen und wurden von Bauern aufgenommen. Die Regimenter kamen in Genua in furchtbarstem Zustande an. In den Straßen fielen, wie der Corriere della Sera meldet, die Soldaten gruppenweise um und wurden von Passanten in Läden getragen und gelabt. Als ein Regiment bei der Kaserne anlangte, fehlten, nach derselben Quelle, 400 Mann; 40 wurden in das Militärhospital aufgenommen, wo 2 derselben dem Sonnenstich bereits erlegen sind.

Cette, 20. Sept. In Folge eines Wirbelsturms, der in der letzten Nacht hier wütete, wurde eine Person getödtet; etwa 15 Personen sind verletzt. Stadt und Hafen erlitten an einzelnen Stellen Schaden. Ein italienisches Schiff ist gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet, doch sind zwei Matrosen verletzt.

Paris, 20. Septbr. Der „Figaro“ fährt fort: Frankreich habe mit Deutschland u. Italien amtlichen Frieden; wolle es den Krieg, so solle es den Krieg erklären; wenn nicht, so solle es den Frieden nicht erschweren. Es sei ein schlechter Dank an Rußland, wenn die Franzosen es wider Willen in eine internationale Verwicklung hineinzoöge. Eine Galavorstellung und Illuminirung von Paris genüge und entspreche den geheimen Wünschen des russischen Kaisers. Großfürst Alexis werde, obgleich in Frankreich weilend, wahrscheinlich weder den Toulouser noch den Pariser Festen beiwohnen. Dies sei eine Lektion. Ein Bankett von 2500 Couverts sei ein unnützes Element der Aufregung. Man solle erwägen, welchen Gesellschaftskreisen die 2400 französischen Gäste zu entnehmen wären. Solche Bedenken seien gewiß schon manchen vernünftigen Leuten aufgestiegen. Auch die Langsamkeit der Festsubskription scheinen sie zu bestärken.

Paris, 20. Sept. In Ancey fanden Streitigkeiten zwischen Franzosen und italienischen Arbeitern statt. Ein Franzose wurde durch Messerstiche der Italiener getödtet.

London, 19. Sept. Bei der Feuerbrunst, die heute Morgen um 5 Uhr im Hause des deutschen Konditors John Hermann in High-Street in Whitechapel (London) ausbrach, verbrannten 5 Personen. Das Feuer scheint in der im Hintergebäude gelegenen Küche entstanden zu sein und verbreitete sich mit Blitzesschnelle nach dem Vordergebäude, wo die Bewohner des Hauses schliefen. Der Knabe Frederik Mont,

der in der Konditorei angestellt war, bemerkte das Feuer zuerst. Er wedte seinen Prinzipal, der sofort nach dem obersten Stockwerk eilte, um seine Frau und die übrigen Bewohner zu wecken. Er wurde jedoch vom Rauche hingestreckt. Man fand seine Leiche am Bette der verbrannten Frauen. Umgekommen sind bei dem Brande: der 26jährige John Hermann, die 50jährige Haushälterin Frau Hillworth, deren 13-jährige Tochter und zwei 20jährige Dienstboten.

— Die deutschen Kaisermandover werden in der Times vom militärischen Berichterstatter in einem fast 3 Spalten füllenden Aufsatz eingehend besprochen. Der britische Offizier ist des höchsten Lobes für das deutsche Heer, Offiziere wie Mannschaften, voll. Wir heben aus dem Artikel folgende Sätze hervor: „Die deutschen Generale sind nicht auf dem Standpunkt von 1870 stehen geblieben. Was insbesondere die Taktik betrifft, so sind einige Vorschriften denen von 1870 genau entgegengesetzt. Verbesserung aber zeigt sich in Allem. Die Grundlage, worauf die Tüchtigkeit jedes Dienstzweiges des deutschen Heeres beruht, bildet ein System, das gründlich verstanden und allgemein durchgeführt wird. Dieses System ist regelmäßig, wie eine Uhr, ist verständlich und fortschrittlich. Jeder Soldat und jeder Offizier weiß im Januar, welche Uebungen er bis zum Dezember durchzumachen hat. Taktische Uebungen über durchbrochenes Gelände bilden die Hauptsache. Obgleich aber die Vorbereitung für einen Feldzug die Hauptsache bleibt, werden Uebungen in geschlossenen Kolonnen nicht vernachlässigt. In dieser Weise glaubt man der losen Verbindung, welche die moderne Kampfweise mit sich bringt, am besten entgegenzutreten zu können und den gewohnheitsmäßigen Gehorsam, Willen und Muskel dem Befehle eines Vorgesetzten unterzuordnen, wiederherstellen zu können. Bei solchen instinktiven Gewohnheiten mag sich die Disziplin auch unter modernem Feuer erhalten lassen. Dieselbe Genauigkeit, dieselbe Achtsamkeit auf die Einzelheiten, auf die Uniform, auf den Abstand wird bei den Feldübungen gefordert, wie beim Parademarsch. Die deutsche Armee mag ihre hohe Vollendung gerade so, wie die Bataillon Friedrichs des Großen, ihrer Schulung in geschlossener Kolonne verdanken. Die Formationen des Paradesfeldes mögen niemals in der Aktion zur Anwendung kommen, aber sie sind unzweifelhaft die beste Schule der Disziplin.“

Haag, 19. Sept. Die Königin-Regentin hat heute die Generalstaaten mit einer Thronrede eröffnet, worin sie die auswärtigen Beziehungen als sehr freundliche bezeichnet. Die Einladung zu der Konferenz für internationales Privatrecht sei mit Wohlwollen angenommen worden. Die Ernte sei in verschiedenen Gegenden wegen der Trockenheit weniger günstig. Der Gesundheitszustand sei im allgemeinen befriedigend, die ansteckenden Krankheiten hätten sich nicht weiter ausgebreitet. Die Königin-Regentin appellirt an die Mitwirkung der Kammern, in erster Linie zur Fortsetzung und zum Abschluß der Beratungen über die Vorlage betr. die Wahlreform. Angekündigt werden ferner Vorlagen über die Militärdisziplin, über die Gesundheitsfürsorge in Fabriken, zur Verbesserung des Regierungssystems in Ostindien. Der Stand der Finanzen wird als befriedigend bezeichnet. Eine Erhöhung der Steuern, die Aufnahme einer Anleihe wird nicht beabsichtigt.

Petersburg, 19. Sept. Der erste kalte Wasserstrahl auf die heißen Gefühle der Franzosen inmitten ihrer Zurüstungen zum Empfange der russischen Flotte hat nicht lange auf sich warten lassen. Die „Agence Russe“ veröffentlicht soeben in Pariser Blättern eine von dem russischen Auswärtigen Amt direkt inspirierte Petersburger Depesche folgenden Wortlauts:

„In den hohen und höchsten Petersburger Kreisen wird trotz ihrer großen Sympathien für Frankreich unverhohlen dem Wunsche Ausdruck gegeben, bei den Manifestationen der Pariser und Toulouser Bevölkerung während des Aufenthalts der russischen Seeleute einen absolut friedlichen Charakter bewahrt zu sehen.“

In denselben Kreisen erklärt man offen, daß die Entsendung des russischen Geschwaders an und für sich schon ein feierlicher Beweis für die engen politischen Beziehungen beider Länder sei, und daß, über die Grenzen einer freundschaftlichen Höflichkeit und gemessenen Gastlichkeit hinausgehen, die Interessen beider Länder völlig verkommen heiße.“

Hoffentlich wird dieser deutliche Wink von den derzeitigen „Machern“ an der Seine begriffen werden. Andernfalls dürften dem französischen Volke weitere bittere Enttäuschungen seitens ihres „einzigen“ Freundes, des Russen, nicht erspart bleiben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 400 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} bis 3 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} . — Zufuhr am Marktplatz: 3000 Stück Silbertraut, Preis per 100 Stück 18—22 \mathcal{M} .

Heilbronn, 21. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Auf dem heutigen an Zufuhren und Kaufkraft bis jetzt weitaus größten Markt stellten sich die Preise bei gemischtem Obst auf 3.20 \mathcal{M} bis 3.50 \mathcal{M} , bei Äpfeln auf 3.40 \mathcal{M} bis 3.80 \mathcal{M} , bei gebrochenem Obst auf 4 bis 5 \mathcal{M} , bei gelben Kartoffeln auf 2.20 \mathcal{M} bis 2.50 \mathcal{M} , bei Weisquit auf 2.60 \mathcal{M} bis 2.70 \mathcal{M} , bei Wurfskartoffeln auf 2.50 \mathcal{M} bis 3 \mathcal{M} per Zentner.

Obstpreiszettel.

§§ Winnenden, 21. Septbr. Der heutige Obstmarkt war durch Verkäufer und Käufer sehr stark frequentirt, was wohl teilweise dem Feiertag zuzuschreiben ist; zugeführt wurden ca. 400 Säcke und fanden Äpfel zu 3 \mathcal{M} bis 3 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} , Birnen zu 2 \mathcal{M} 60 \mathcal{S} bis 3 \mathcal{M} und Brechobst, Birnen zu 4 \mathcal{M} und Äpfel zu 5 \mathcal{M} raschen Absatz. Zum Verkauf angezeigt und abgewogen durch den Obstmarktmeister wurden nur 163 Säcke, woraus hervorgeht, daß das übrige Obst meist privatim abgewogen wurde, wodurch der eigentliche reelle Zweck des Obstmarktes, es möchten beide Teile, sowohl der Käufer als Verkäufer, besonders hinsichtlich des Maßes gleich gut befriedigt werden, verfehlt wird. Jedem Obstmarkt Besuchenden ist zu empfehlen, das Verlangen zu stellen, daß das Obst auf der hiesig aufgestellten Wage durch den Obstmarktmeister abgewogen wird. Wenn auch eine Kleinigkeit hiesig zu erlegen ist, so giebt es die Ueberzeugung der guten und realen Bedienung, zumal auch seitens der Stadt hinsichtlich der Sachträger zur Genüge gesorgt ist.

Stuttgart, 21. Sept. Wilhelmsplatz: 8000 Ztr. württ. Mostobst, Preis pr. Ztr. gemischt (Äpfel und Birnen) 2 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} , Äpfel 3 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} bis 3 \mathcal{M} 40 \mathcal{S} .

Söppingen, 19. Septbr. Für Oberländer Mostobst, Äpfel und Birnen gemischt, wurde bezahlt 2 \mathcal{M} 70 \mathcal{S} bis 2 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} , für lauter Äpfel 3 \mathcal{M} bis 3 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} pr. Ztr.

Weinpreiszettel.

Großgartach, 20. Septbr. Ein Kauf zu 160 \mathcal{M} für 3 Hektol.

Verdingen, 20. Sept. Lese des Frühgewächses beginnt morgen, Gew. des schwarzen Gewächses bis zu 99 Gr. nach Deckele.

Eschelbach, 20. Sept. 1 Kauf von 15 Hektol. zu 220 \mathcal{M} nebst 5 \mathcal{M} Kaufgeld p. 3 Hektol.

Hopfenpreiszettel.

Rottenburg, 18. Septbr. Hier und auf dem Lande bewegen sich die Preise für Hopfen zwischen 210—230 \mathcal{M} nebst Leibtauf.

Aus Franken, 20. Sept. Die Hopfenernte ist in allen fränkischen Hopfenbezirken in vollem Gange, bleibt aber überall quantitativ hinter den Schätzungen zurück. Man zahlte in Altdorf 290 \mathcal{M} , in den Gebirgsorten 225 \mathcal{M} per Ztr. Sadreise Ware ist nun nahezu überall vorhanden, da schon viele Produzenten Ausgangs der vergangenen Woche mit den Geschäften des Blüdens fertig wurden.

Ganz seid. bedruckte Foulards

NR. 1.35 bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis **NR. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Zum Nutzen Jedermanns! Jede scharfge- langte Toilette-Seife ruiniert die Haut, vermittelt vorzeitiges Altern, Runzeln, Gesichtsröthe etc. Bedient man sich beim Waschen anstatt solcher der milden, vollkommen neutralen Doering's Seife mit der Kule, bekanntlich der besten Seife der Welt, erzielt man schönen Teint, frisches Aussehen, zarte u. schöne Haut. Preis 40 Pfg. Zu haben in Winnenden bei **M. Brandner u. G. Gahn.** Engros-Verkauf **Doering & Co., Frankfurt a. M.**

Für's Herz!

Jesu, uns're Lebenszeit
Steht in deinen Händen;
Laß sie uns zum Guten thun
Allezeit verwenden!